**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 3 (1790)

**Heft:** 35

Rubrik: Nachricht

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wanzen Irtheil doch, wie Ihr gestehen werdet, einen wanzen Schauplatz voll von jenen überwiegt. O! est wiedet Romddianten, die ich habe spielen sehen, und won andern gar sehr loben hören, die, aufs gelme welke zu reden, weder die Sprache noch den Gang weines Christen, Heiden, oder Muselmannes hatten, wie so strozten, und heulten, daß ich mir einbildete, wirgend einer von den Taglöhnern der Natur hätte wiese Menschen gemacht, und sie wären ihm nicht wigerathen; so abscheulich ahmten sie die Menschheit nach:

## Nachricht.

Jemand hat vor einigen Jahren eine Pafgeige auf das EE Jesuiten Chor geliehen, weil man aber zu dieser so Sorge gehalten, daß man weder Pafgeige, noch einige Nachricht davon erhielt, wo diese etwa sollte hingekommen sepn, so hat dersenige Ursache, der diese geliehen, den Herren Chorregenten ben etwanniger Wiedererstattung höslichst verbunden zu seyn.

Die Ulte und der Spiegel.

Ben Der Kirch, auf einem hügel, Fand ein Mühmchen einen Spiegel, Blickte drein, und sah gemalt : Gute Mutter, du bisk alt.

"Alt! ich alt? — Du Mutter Gottes, Werd' ich gar das Ziel des Spottes!, Und in tausend Stücken flog, Sup, der Spiegel, der so log.